

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 8 (1899)
Heft: 44

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ercheint am Samstag

Paraissant le Samedi

Abonnement:

Für die Schweiz: 3 Monate Fr. 2.—, 6 Monate „ 3.—, 12 Monate „ 5.—

Für das Ausland: 3 Monate Fr. 3.—, 6 Monate „ 4.50, 12 Monate „ 7.50

Verlags-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1/2 Millimeterzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen entsprechend ermässigt.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins



Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

8. Jahrgang | 8me Année

Organe et Propriété de la Société suisse des Hoteliers

Abonnements:

Pour la Suisse: 3 mois Fr. 2.—, 6 mois „ 3.—, 12 mois „ 5.—

Pour l'Étranger: 3 mois Fr. 3.—, 6 mois „ 4.50, 12 mois „ 7.50

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

7 Cts. par millimètre-zeile ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce.

Les Sociétaires payent 3/4 Cts. net par millimètre-zeile ou son espace.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Mitglieder-Aufnahmen. Admissions.

Herr Gustav Muth, Hotel Bahnhof, Luzern 95

Chemische Zusammensetzung der wichtigsten Mineralwasser der Schweiz.

Vortrag, gehalten auf der Generalversammlung des Vereins der Kurorte u. Mineralquelleninteressenten Deutschlands, Oesterreich-Ungarns u. der Schweiz, in Bern, 22. September 1899.

Von Professor Dr. A. Rosset in Bern. (Schluss.)

In der Centralschweiz werden zahlreiche Quellen zu Bade- und Trinkkur verwendet, von welchen einige nicht die angenehmen charakteristischen Eigenschaften der Mineralquellen besitzen...

Die Perlen dieser Landesteile sind, was das therapeutische Wirkungsbild anbelangt, neben dem sogenannten das Bad Gurnigel, das Bad Heissenbad und das Bad Weissbad, die einen Weltkur geniessen.

Das Bad Gurnigel besitzt zwei Schwefelquellen und eine Eisenquelle. Die Stockquelle und das Schwarzbrünnli sind von Fellenberg & Müller analysiert worden.

Das Bad Weissbrunnli ist seit langer Zeit ein weltberühmter Kurort. Die Quelle ist eine Thermo von 26° C. Die Hauptbestandteile der Quelle sind Calciumsulfat (9.5 T.), und Magnesiumsulfat (2.94 T.).

Bern (1825), und in neuerer Zeit hat Herr Dr. Stürin eine genaue Analyse publiziert. Erwähnenswert ist, dass die Herren Prof. Huguenin und Veith mitteilen, die Anwesenheit von Wasserstoffsuperoxyd in der Schlucht der Quelle nachgewiesen zu haben.

Die Höhe von 1200 m heruntorgeleitet, werden, wo das Kurhaus diesen Sommer eröffnet wurde. Die Heilquelle war in der Gegend längst bekannt, aber nicht rechtgefasst worden.

Der von der Natur privilegierte Ort Montreux besitzt eine alkalische Quelle, die von Herrn Ed. Schmidt in Montreux analysiert wurde.

Die merkwürdige Erscheinung bildet die Thermo (25° C.) von Saxon im Kanton Valais, die intermittierend Tod enthält, so dass der Gehalt an Jod in 10000 Teilen von 2.9257 bis 0.0005 Teilen variiert.

Das widramatische Bad Louche les Bains (Leukerbad) verdankt seinen Ruf seinen Ferro-Calciumsulfatthermen mit geringen Mengen von Arsenik.

Im Norden der Schweiz Solothurn, Baselland, Basel, Aargau, Zürich. Diese Gegend ist reich an Bade- und Kurorten. Die Quellen sind gips- oder schwefelwasserstoffhaltig mit wechselnden Mengen von Eisen.

Die Quellen von Baden (Aargau) zeichnen sich vor allem durch ihre hohe Temperatur, die konstant bei 46—48° C. bleibt und die Reichhaltigkeit aus (1 Million Liter pro 24 Stunden). Die erste genaue chemische Analyse wurde von Prof. Löwig 1835 veröffentlicht.

Die durch ihre Eigentümlichkeit weltberühmte Thermo Schinznach wurde von Dr. Bolley, Prof. am Polytechnikum in Zürich und Prof. L. Grande untersucht. Die Temperatur beträgt 33° C.

springt einer Tiefe von 856 m. Nach mehreren Analysen des Wassers von Hopp in Strassburg, Loewig (Zürich) und Bauer (Berlin) beträgt der Jodgehalt 0.24 g in 10000 g und wird als Mineralquelle in Central-Europa einzig durch die Quelle von Hall (Oesterreich) überboten.

Das Bitterwasser von Birnenstorf ist in seiner Art und seinen spezifischen Eigenschaften ebenfalls von ganz besonderer Bedeutung. Die erste chemische Analyse wurde von Prof. Dr. Bolley ausgeführt.

Im Juragebiet und an den Jurassen, wie die Neuenburger, Murten- und Bieler Seen genannt werden, findet man zahlreiche Quellen, die zur Gründung von Kurorten Veranlassung gegeben haben.

Rheinfelden hat die reichste Salz-Soolo der Schweiz und ist neben Bex und Schweizerhalle die einzige bedeutende Saline der Schweiz. Die Soole ist gesättigt mit 31.63 g Chloratrium im Liter.

Die Mineralquelle von Eglishaus (Zürich) ist eine salinisch-alkalische Quelle und enthält in 10000 Teilen 15.67 Chloratrium und 4.31 Natriumsulfat.

Am Zürichsee und Umgebung werden die Quellen Niedelbad, Nuolen, Mönchthalort und die vom innern und äusseren Gyrénbad zu Kuren verwendet. Diese Quellen sind erdig-alkalische, wie wir sie schon beschrieben haben.

Fideris besitzt eine alkalisch-muriatische Quelle mit 7.4 Teilen Natriumcarbonicum, 0.049 Chloratrium und 10.500 ccm Kohlensäure in 10000 Teilen Wasser.

In Alvanen wurde im Jahre 1866 eine Schwefelquelle aufgefunden, die in der Minute einen halben Cubikmeter Wasser abgibt, die chemische Analyse hat der bekannte Graubündener Chemiker Herr von Planta, Reichenau, ausgeführt.

Die Temperatur dieser berühmten Thermo ist absolut konstant, vollständig unabhängig von den Verhältnissen der obersten Erdschichten und hat in hohem Grade den Charakter einer Quelle, die von den chemischen Reaktionen tieferer Erdschichten abhängig ist.

Das Passuggewässer ist eines der bekanntesten Mineralwässer und wird durch drei Quellen geliefert, die der Quell-Bezeichnung nach, die chemische Analyse hat der bekannte Graubündener Chemiker Herr von Planta, Reichenau, ausgeführt.

bonat, mehr als das Vichywasser und namentlich bedeutend mehr Kohlensäure, was durch die niedrige Temperatur des Wassers zu erklären ist. Wärme Quellen können nicht reich an freier Kohlensäure sein, da die Sättigungskapazität von der Temperatur und dem Drucke abhängig ist.

Tarasop-Schuls! Das Gebiet von Tarasp-Schuls ist ausserordentlich reich an Mineralquellen. Nicht weniger als 20 Säuerlinge, wovon vier alkalische, die übrigen Eisenwässer sind, sind bekannt.

Die Mineralquellen von Val Sinestra bei Vulpera! unweit Tarasp sind ebenfalls sehr wertvolle Säuerlinge; sie enthalten in 10000 Teilen 13.047 cmm (Ulrichsquelle) Kohlensäure, 0.2344 Eisenbicarbonat, 14.199.3 ccm (Conradquelle) Kohlensäure und 0.2334 Eisenbicarbonat.

St. Moritz. Wir besitzen über die Eisensäuerlinge von St. Moritz eine ausgezeichnete Arbeit von Herrn Dr. A. Husemann, dessen Namen wir schon oft erwähnt haben und der mit der Entwicklung der Verwertung der Mineralwässer aus Graubünden eng verbunden ist.

Thermo in Vals. Von Herrn Alois Furger, Präsident der A. G. der Thermo Vals in Chur, habe ich die interessantesten Mitteilungen über die Gewinnung von neuen Mineralquellen in Vals erhalten.

Nach den Analysen von Herrn Dr. A. Husemann enthält die Quelle in Vals 261.6 ccm Kohlensäure in 10000 g Wasser, 0.112 g Eisenbicarbonat und 12.266 g Calciumsulfat.

1) Diesen Vortrag entnahmen wir der „Bäneloogischen Zeitung“ in Bern, dem trefflich redigierten Organ des obgenannten Vereins.

2) Eau minérale sulfureuse de Gurnigel, Canton de Berne par Dr. Verdat, Dap-Schaff 1829.

3) Bad Heustrich, an Niesen, Berner Oberland, von Dr. Martin Neukomm, Thun, Schaff 1831.

4) Die Wirkung der Thermo von Walsenburg, Berner Oberland, von Prof. Dr. Huguenin, Bern, Suter & Lütner.

5) Dr. Morf, Thun.

6) Eine Reihe von Salinen der Schweiz.

7) Dr. Lötseher, das Bitterwasser von Birnenstorf. Analysen von Prof. Dr. von Rosset und Dr. Liechti.

8) Dr. Jakob Ehalt's Beschreibung des Fideris-Bades aus dem Jahre 1811. Chur 1884. Gebrüder Cassanova. — Behandlung der Chlorose mit dem Eisensäuerling in Fideris von Dr. O. Schmid, chemische Analysen von Dr. von Planta, Reichenau, und Dr. Weber, Zürich.

9) Phytogonist des Stachelberg- Mineralwässers von R. Th. Simmler.

10) Ragaz-Pfäfers von Dr. Albert Schaeffer in Ragaz.

11) Die chemische Untersuchung der Heilquellen von Passugg bei Chur von Prof. Dr. Treudewill in Zürich.

12) Der Kurort von Tarasp-Schuls von Dr. Trernisch, das Unter-Engadina von M. Caviezel.

13) Die arsenhaltigen Eisensäuerlinge von Val Sinestra von Dr. J. P. Kunz, chemische Analysen von Dr. A. Husemann.

14) Der Kurort St. Moritz und seine Eisensäuerlinge von Dr. A. Husemann. Chur, 1874.

mischen Laboratorium in Chur ausgeführt. Diese Quelle wird mit Recht an Seite der Quelle von Weissenburg gestellt, so dass die neuen Arbeiten zweifellos von Erfolg gekrönt werden müssen.

Es bleibt uns noch zum Schlusse die Mineralquelle von Stabio, im Kanton Tessin zu erwähnen, eine Schwefelquelle mit 1,157 g Schwefelwasserstoff und 0,010 g Eisenoxyd in 10000 Liter Wasser.

Am Schlusse dieser Nomenklatur angekommen, kann ich nicht umhin, der Bewunderung für die grossartigen Erfolge, die in der Schweiz bei der Verwertung der Mineralquellen erzielt wurden, Ausdruck zu geben, und bemerke noch, dass ich nur die hauptsächlichsten Quellen genannt habe; das eidgen. Statistische Bureau giebt an (1870), dass die Schweiz 610 Mineralquellen besitzt, wovon viele nicht verwertet werden und min. Mengen Mineralsubstanzen enthalten, sodass mehrere kaum den Namen „Mineralquelle“ verdienen.

Es würde vielleicht von Interesse sein, mit den Methoden der chemischen Untersuchung der Quellen und Thermen bekannt zu werden; ich kann aber verzichten, dieses Kapitel zu behandeln, da wir in den Arbeiten von Dr. Bossard (Winterthur), Dr. Husemann (Chur) und Prof. Dr. Treadwell (Zürich) reiches Material darüber besitzen, nur erlaube ich mir vor den zu vielen Decimalen bei der Angabe des Gehaltes einer Substanz zu warnen. Die letzten Decimalen sind absolut wertlos, da kleine Änderungen, namentlich in den nicht tiefgründigen Mineralquellen, fortwährend vorkommen und vorkommen müssen*.

La composition chimique des principales sources minérales de la Suisse.

Etude présentée à l'assemblée générale de l'Union des propriétaires de stations balnéaires et de sources minérales d'Allemagne, d'Autriche-Hongrie et de Suisse

à Berne, le 22 Septembre 1899 par M. le professeur Dr. A. Rossel à Berne**

Le nombre des sources minérales est très considérable, et cependant il n'en se trouve pas deux dont la composition soit entièrement identique; et comme l'action thérapeutique et prophylactique d'une source minérale dépend fortement des substances qu'elle tient en solution, la composition d'une source, révéler par l'analyse chimique, sans être absolument déterminante, présente néanmoins un intérêt spécial. Les faits essentiels à retenir sont donc, en dehors de la prescription médicale et dans les effets constatés.

On a émis de nombreuses hypothèses sur l'origine des sources minérales, mais aucune d'entre elles n'a été de solution satisfaisante de ce point de vue, au point de vue strictement scientifique. Le raisonnement de ce fait réside dans l'ignorance ou nous sommes encore des conditions physico-chimiques de l'enveloppe terrestre; des essais nombreux et tout récents faits à l'aide du fou électrique ont donné cependant des résultats qui conduisent sans doute à une explication rationnelle de l'origine des eaux minérales.

Les réactions chimiques obtenues à l'aide des températures élevées du fou électrique ont prouvé que tous les sels, solubles ou insolubles, qui entrent dans la composition de la croûte terrestre, sont d'origine sédimentaire; tous les acides qui s'y rencontrent: acides carbonique, phosphorique, borique, silicique, etc., ont été produits par l'action de l'eau sur des minéraux en fusion à haute température.

Lorsque la croûte terrestre passa de l'état liquide à l'état solide, elle forma une masse incompacte; les minéraux qui forment les couches géologiques actuelles ne pouvaient donc y exister. Il est permis d'affirmer que la solidification de la croûte terrestre par suite du refroidissement progressif de notre globe, ces minéraux devaient s'y trouver à l'état de carbures, de phosphures, silicures, borures, etc.

Ce n'est qu'après l'apparition de l'eau que ces substances instables furent décomposées et donnèrent naissance d'une part aux bases les plus importantes: chaux et magnésie, d'autre part aux acides carbonique, phosphorique, silicique, borique, etc. A titre d'exemple, je prendrai pour aujourd'hui la substance bien connue appelée carbure de calcium, combinaison chimique de chaux et de carbone qui ne se produit pas dans les hauts fourneaux, mais exige une température bien plus élevée obtenue par l'action de l'arc électrique sur un mélange de chaux et de charbon.

Tant qu'il reste sec, ce carbure ne subit aucune modification; le minéral peut être refroidi fortement sans rien perdre de sa structure ou de sa composition chimique. Mais dès que ce corps, ou ses analogues, se trouve en contact avec l'eau, il se produit une réaction chimique extrêmement violente.

Lorsque l'acétylène brûlé à l'air libre, il se forme du nouveau de l'eau et de l'acide carbonique, enfin, la combinaison de l'eau et de la première réaction, de la chaux, avec l'acide carbonique produit par la combustion du carbone acétylénique donne naissance au carbonate de calcium.

On peut expliquer et démontrer par des procédés tout à fait analogues la formation des acides phosphorique, silicique et borique, et conséquemment des phosphates, silicates et borates.

En présence d'un excès d'acide carbonique, une grande partie du carbonate de calcium est transformé en bicarbonate soluble; c'est à ce sel, accompagné d'acide carbonique, que l'eau de source doit ses qualités spéciales comme eau de table.

Cette réaction est tout particulièrement caractéristique pour les sources d'origine relativement superficielle; elle est la condition essentielle de la production des eaux potables ou eaux de table qui ne renferment pas dans les eaux minérales proprement dites. Pour ces dernières, les réactions se passent parfois à des profondeurs très considérables, où les forces volcaniques doivent jouer un rôle important. Ces raisons nous amènent à traiter chaque source d'une manière individuelle.

L'explication exacte de ces phénomènes doit faire l'objet d'études plus approfondies. Bornons-

nous à constater le fait que les hypothèses géologiques actuelles ne suffisent plus et qu'elles devront faire place à des théories nouvelles.

Les phénomènes volcaniques en général s'expliquent, en partie du moins, par les réactions chimiques précitées. Par suite du refroidissement progressif du globe, il doit se former des fissures par lesquelles l'eau atmosphérique entre en contact avec les minéraux instables du noyau terrestre. Ce contact donne naissance à des gaz combustibles, qui parviennent par des canaux jusqu'aux volcans, cheminées naturelles par lesquelles ils s'échappent; les températures très élevées qui président à ces réactions chimiques provoquent la fusion des produits minéraux qui forment les courants de lave, tandis que les vapeurs d'eau et l'acide carbonique passent dans l'atmosphère où ils ne tardent pas à retrouver leur emploi pour des réactions nouvelles et toutes semblables.

Quant aux réactions chimiques ces réactions et que durent les éruptions volcaniques, une diminution de la quantité totale d'eau superficielle est impossible; en effet, les équations chimiques nous fournissent la preuve de la régénération constante des réactions chimiques.

Par contre, il est indubitable qu'il se produit constamment une déperdition d'eau dans les profondeurs de toute la surface terrestre, déperdition qui doit finir par entraîner la disparition de l'écrasement des liquides par contact de la vie sur notre globe. S'il n'existait pas de données mathématiques à l'appui de cette hypothèse, cela provient simplement de ce qu'il y a 1000 ans, des mensurations de ce genre n'étaient point en usage.

Le cycle de ces phénomènes paraît s'être déjà accompli sur la lune. Cet astre ne possède plus de sources minérales! L'air et l'eau ont disparu dans ses entrailles!

Les sources chimiques dont nous avons parlé permettent de distinguer deux catégories de sources: l'une plus ou moins riche en acide carbonique, bicarbonate de chaux, gypse, sel de magnésium, fer et chlorure de sodium, qui caractérisent les eaux de table excellentes, les plus riches en sels, et nombre de sources minérales. L'eau de ces sources, souvent très abondante, bien captée et pure de substances nuisibles, sert non seulement comme boisson, mais pour alimenter les établissements balnéaires très nombreux dans notre pays.

La seconde catégorie d'eaux minérales comprend une série de sources douces chacune de propriétés caractéristiques et dont la température élevée et la richesse en acide carbonique, dépendant du reste de la composition, leur assignent une origine volcanique. On sait qu'on applique à ces sources la classification générale suivante:

1. Sources chaudes, souvent très pures, doivent leur action thérapeutique à leur température élevée et constante; ex.: Pfäfers, Wildbad, Pöplitz, Schlangenbad, Gastein. (Je considère ces sources comme d'origine volcanique.)

2. Sources acides. Les bonnes eaux de table sont toutes des eaux acides, puisqu'elles doivent renfermer une proportion variable d'acide carbonique libre et à demi-combiné. Le nom de sources acides proprement dites doit être réservé à celles qui excellentes en acide carbonique au point de dégager à leur émergence même. Les sources acides sont souvent riches en sels dissous grâce à l'acide carbonique, surtout en bicarbonate de soude.

3. Sources salines, contenant des sels alcalins facilement solubles, principalement les chlorures de sodium et de potassium. Dans cette catégorie rentrent les eaux-mères dont le poids spécifique dépasse 1,05 et qui renferment essentiellement du chlorure de sodium. L'origine de ces sources est facile à expliquer; leur assigner une origine volcanique est tout à fait erroné.

4. Sources anhydres, contenant les sels solubles du groupe du magnésium, ainsi que du sulfate de sodium (origine comme pour No. 3).

5. Sources ferrugineuses, renfermant du fer à l'état de bicarbonate et rentrent, en tant qu'elles ne sont pas germées, dans les groupes 3 et 4.

6. Sources alcalines-magnésiques. Ce sont des eaux acides qui outre les bicarbonates renferment des chlorures; on nomme alcalines-selles celles où des chlorures sont remplacés par les sulfates.

7. Enfin les Sources sulfureuses caractérisées par leur richesse en hydrogène sulfuré ont une importance particulière.

Cette classification, comme toutes celles de ce genre, ne doit pas être prise au pied de la lettre, car il arrive souvent que la composition d'une source est telle qu'il est impossible de la faire rentrer dans une des catégories ci-dessus. Il importe donc d'étudier à fond et de traiter chaque source à part; c'est cette méthode rationnelle suivie à l'heure qu'il est en Suisse d'une manière assez générale. L'analyse chimique seule n'est pas décisive; c'est au médecin, basé sur des observations répétées, et non au chimiste, qu'il appartient de fixer et d'utiliser les propriétés thérapeutiques réelles.

Les publications de Meyer-Lévy et de Dr. Lötscher** relatives aux eaux minérales de la Suisse ainsi que les monographies consciencieuses et détaillées éditées par les directions des stations thermales elles-mêmes constituent des sources précieuses de renseignements sur les propriétés de ces eaux; nous pouvons donc nous borner à résumer leur contenu d'une manière tout à fait générale, ce qui répond du reste à la tâche qui m'est assignée; aussi ma communication ne pourra-t-elle nullement à représenter une étude complète.

(La fin au prochain numéro.)

* Les sources minérales et stations balnéaires de la Suisse, par Meyer-Lévy, 1867.
** Les stations balnéaires et thermales et les sources minérales de la Suisse, par Dr. Lötscher, 1886.

Um Enten schnell fett zu machen, empfiehlt man vielfach die Anwendung von Gerste, jedoch ist diese nicht wie gewöhnlich zu verwenden, sondern sie muss dazu besonders vorbereitet werden. Zu diesem Zwecke weicht man dieselbe ein und lässt sie etwas quellen. Darnach wird sie aus dem Wasser genommen und in Haufen an einem warmen Orte aufgeschüttet, so dass sie zum Keimen kommt. Ist das geschehen, so trocknet man die angekeimte Gerste wieder, um sie in diesem Zustande aufbewahren zu können. Noch besser ist es, wenn man täglich soviel Gerste quellen lässt, und

darnach zum Keimen aufschüttet, als man an einem Tage verfrüht. Man spart dann das Trocknen der gekeimten Gerste und das spätere Aufkeimen. Bei diesem Verfahren muss man natürlich mehrere Haufen zum Keimen stehen haben, da es einige Tage dauert, ehe die Gerste keimt. Die zu mästen den Enten werden in einen sauberen, gut mit Streu versehenen Stall gesetzt und ihnen nun die gekeimte Gerste, nachdem man sie vorher wieder angefeuchtet hat, gereicht. Es muss dies in kleinen Portionen geschehen, damit die Enten alles aufressen und nichts in den Trögen bleibt, was in Fäulnis übergehen und verderben könnte. Dafür ist das Futter tagsüber desto öfter zu reichen. Der Erfolg dieser Entenmast ist sehr gut; in längstens 14 Tagen sind die Enten fett. Dasselbe Verfahren lässt sich natürlich auch für andere Geflügel und namentlich für Gänse anwenden; es ist sogar in mancher Beziehung dem viel gebräuchlicheren Nudeln der Gänse vorzuziehen. Die Mastung der Gänse, sowie der Enten wird sehr wesentlich befördert, wenn man Stücken Holzkohle ins Trinkwasser legt. Die Holzkohlen tragen zur Beschleunigung der Verdauung bei. Durch die Anwendung dieses einfachen Mittels vermeidet man die Gefahr der Überfütterung.



Biel. Herr Ed. Conrad-Schiess übernimmt mit 1. November pachtweise das Hotel Krone.

Luzern. Das Hotel des Alpes wird zu einem Privathaus umgebaut werden.

San Remo. Herr J. Borter hat seine Pension Lindenhof mit 1. November wieder eröffnet.

Auszeichnung. Dem Fleisch-Extrakt „Toril“ ist auf der Ausstellung vom Blauen Kreuz in Wien die höchste Auszeichnung zuerkannt worden.

Como. Frau Wwa. Cassani-Danioth wird das Hotel Metropole und Schweizerhof auf eigene Rechnung weiterführen.

Davos. Die Davos-Schatzalp-Bahn wurde am 27. Oktober kollaudiert und wird demnächst eröffnet werden.

Langenthal. Mitte November wird das neue Hotel „Bahnhof“ eröffnet. Pächter ist Herr Christen, bisher Wirt zur „Waaqe“.

Meiringen. Das Hotel Brüning geht käuflich über in den Besitz des Herrn Mantz, Restaurateur in Genf.

Vevey. Der Verwaltungsrat des Hotels Trois de Couronnes (Aktienkapital 600,000 Fr.) beantragt für das Bestehen 1898/1899 die Verlegung von 3 Prozent Dividende, gegen 2 Prozent im Vorjahr.

Meiringen Winterkurort. Neuerdings wird im „Oberhasler“ eine Aufforderung an Vereine und Private gerichtet, sie möchten mit Aufbieten aller Kräfte versuchen, Meiringen zum Rang eines Winterkurorts zu erheben.

Rapallo bei Genua. Herr Georg Theus, mehrere Jahre Direktor des Grand Hotel Mont Boron Palace in Nizza, übernimmt mit 15. November die Direktion des Grand Hotel de l'Europe sowie des Hotel & Pension Rapallo.

St. Moritz Bad. Herr R. Löhler, Besitzer des Grand Hotel in Cannes, der seit vielen Jahren das Kurhaus in St. Moritz Bad leitete, ist von der Direktion des letzteren zurückgetreten. Das Grand Hotel in Cannes ist für die Saison wieder eröffnet.

Wallis. Der Staatsrat wird in der nächsten Grosssitzung die Beschlüsse über den Antrag zur Gesetzgebung für elektrische Schmalspurbahnen von Monthey nach Champéry, von Villeneuve nach Bouveret und von Noville nach Vouvry.

Eine kühne Bergsteigerin. Mrs. Bullock-Workman hat in Begleitung des berühmten Walliser Führers Zurbiggen das Himalaya-Gebirge in Indien bis zu einer Höhe von 21,000 Fuss erklommen. Untergeordnet wurden sie von einem verständigen Schneesturm überrascht.

Lausanne. Sont descendus dans les hôtels de premier et de second rang de Lausanne, du 13 au 19 Oct.: Suisse 461; Anglettere 117; France 168; Allemagne 234; Amérique 24; Russie 19; Pays-Bas 4; Belgique 12; Autriche 15; Etats Balkans 8; Suède 2. Total 1090.

Teleskop-Automaten. Eine in Bern im Entstehen begriffene Gesellschaft wird laut „Bund“ auf nächsten Frühjahr sämtliche besuchten Aussichtspunkte der Schweiz, eventuell auch des Auslandes, mit Teleskop-Automaten versehen. Der Durchblick wird nach blosser Einwurf des 10 Cts.-Stükes frei.

Bad Nauheim. Der Besitzer des Hotel Bellevue, Herr H. Fischer, hat das dortige Postgebäude für 200,000 M. gekauft. Die kaiserl. Oberpost-Direktion hat noch vier Jahre Mietvertrag, in welchen der Käufer eingetreten ist. Vorläufig wird Herr Fischer das Haus als Dépandance bewirtschaften lassen.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 14. Okt. bis 13. Okt. 1899: Deutsche 449, Engländer 359, Schweizer 211, Holländer 106, Franzosen 110, Belgier 29, Russen 108, Oesterreicher 53, Amerikaner 20, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 83, Dänen, Schweden, Norweger 20. Angehörige anderer Nationalitäten 15. Total 1533. Darunter waren 93 Passanten.

Lötscherbahn. Der „N. Z. Z.“ wird aus Bern gemeldet: Die Inhaber der Konzession für eine Lötscherbahn, Lommel, Pöplitz, Herzog und Oberst Desgouttes, haben sich dahin geeinigt, die Abtretung der Konzession an den Staat Bern, 10,000 Franken zu fordern. Zuerst hatten sie Fr. 20,000 verlangt, welche Summe vom bernischen Baudirektor Morgenthaler als undiskutierbar bezeichnet wurde.

Amerika. Der Ruhm des Eiffelturms zu Paris lässt die Bewohner von Buffalo, die für das Jahr 1891 eine grosse panamerikanische Ausstellung in Buffalo, die von Niagara geplant haben, nicht ruhig schlafen. Sie wollen einen um 50 Meter höheren Turm errichten, der an seiner Basis 133 Meter im Geviert messen und auf seinem sieben übereinander liegenden Plattformen Raum für 40,000 Menschen bieten soll. Die Kosten des Turmes sind auf 800,000 Dollars, das Doppelte des Eiffelturmes, veranschlagt.

Drabsteilbahn Grindelwald-Eismeer. Wie lesen im „Oberland“: Eine neue Bergbahn ist für unser Oberland projektiert und ausgeführt werden. Es haben nämlich die Herren Notar Michel, Th. Boss und F. Marti in Interlaken dem Bundesrat das Gesuch um Konzessionierung einer Drabsteilbahn Grindelwald nach dem Eismeer eingereicht. Die untere Station soll in die Nähe der Lütchlenbrücke in Grindelwald-Mettgenberg zu liegen kommen, während die obere Station 4000 Meter höher, beim Fussweg zur Bürogg, links über dem unteren Grindelgleicher angezogen ist. Die Anlagekosten werden auf Fr. 400,000 veranschlagt. Das Projekt wurde von Ingenieur Strub verfasst.

Rheinland. Zur Erhaltung der Naturschönheiten am Rhein wurde in Köln eine Polizeiverordnung veröffentlicht, wonach die Ausbeute des Siebengebirges, in Teilen des Siebengebirges sowie des Bonner Kreises, Steinbrüche, Fabriken u. s. w. nicht mehr angelegt oder errichtet, sowie vorhandene Steinbrüche nicht erweitert werden dürfen. Nachdem der erschöpfungsvollen für das Siebengebirge, um diese herrliche Rheinlandschaft vor weiterer Verwüstung durch Steinbrüche zu retten, das Expropriationsrecht sowie die Erlaubnis zum Abhalten mehrerer Lokationen freigegeben hat, wurden in letzter Zeit massenhaft Steinbrüche angelegt, grössere Gesellschaften zu Zwecken der Ausbeute gebildet. Die neue Verordnung tritt nun diesem Treiben entgegen und bildet einen wichtigen Schlag gegen solche schamlose Spekulationen.

Rigi. Im Hotel zur Sonne in Rigi-Klösterli wird ein schon zur Sommerzeit bekannter grosser Saalbau vollendet und auf der Westseite des genannten Hotels ein selbständiger Neubau mit circa 60 Zimmern ausgeführt. Am Hotel Rigi-Katibad ist ein alter Anbau, das alte Bad, abgerissen worden und wird durch einen neuen, der für circa 70 Betten Raum gewährt soll, ersetzt. Auch an dem im Verlaufe des Sommers erstellten grösseren Gasthofe auf Riedboden am inneren Ausbau lebhaft gearbeitet. Die Arth-Rigi-Bahn lässt in der Mitte zwischen Rigi-Klösterli und Rigi-First ein neue Station errichten, eine kürzere und bessere Verbindung mit Rigi-First und Scheideggbahn zu gewinnen. Und vom Hotel First aus stellt eine neue Strasse zu der genannten Station hinunter im Bau. Am Kullm endlich wird ebenfalls ein neuer Saal, indem man im Schreibers Hotel die elektrische Beleuchtung installiert und andere Renovationen ausführt.

Eine Weltausstellung in Rom. Wie italienische Blätter berichten, trägt man sich im Lande, wo die Cleonen blühen, mit der Absicht um, die ewige Stadt im Jahre 1910 eine internationale „Exposition“ erleben zu lassen, gegen die die Pariser Weltausstellung von 1900 das reine Weisenkind sei. Bis dahin gedankt man die vier Jahren seitdem ein Brief genommen, Justizpalast und andere öffentliche Gebäude, deren Bau wegen mangelnden Kapitals einstweilen unterbrochen werden mussten, beendigt zu haben. Auch die Tiberwerke will man vollenden und mehrere neue Brücken sollen gebaut werden. Eine grosse Opernhäuser soll neu errichten und vor allen Dingen dürften die Ausstellungsbesucher erwarten, das gigantische Denkmal des Königs Viktor Emanuel auf dem Kapitols-Hügel als fertiges Kunstwerk bewundern zu können. Die Millionen, die notwendig sind, um diese Pläne auszuführen, hofft man durch Subskriptionen und Lotterien zusammen zu bringen.

Berghotellerie. Ein „Postkartengruss“ von Ulrichstad im „St. Galler Tagblatt“ gibt folgendes Urteil des dortigen Wirtes zum „Hotel Pilatus“ über die Saison 1899: Sie begann ziemlich spät. Das Wetter war mit widrigen Deutungen bis Ende September brach plötzlich ab. Für die Berghotels ist das Fazit nicht so günstig, wie jenes vom Jahre 1898, wo Thäler und Berge, Städte und Erholungsstationen ausdauernd gleichmässig frohen Gästen die Generalabonnements haben dies Jahr zu nie erreichten, vielleicht bis 25% gesteigerten Frequenz ziffern verholfen. An sich bedeutet dies aber für den Erfolg der Hotellerie herzlich wenig. Die Generalabonnements werden zu beständig ruhelosen Ort zu Ort. Viele derselben sind Tag und Nacht mit Selbstproviant auf der Fahrt, um ja der Eisenbahn keinen Kilometer schenken zu müssen. Sie rennen ihre Billets ab, sehen nichts, lernen nichts, und die „Anregungstour“ endet mit einem dasgung unangenehmen Empfinden. Das Schliffmarte aber ist, dass diese Abonnements den Fussgängerverkehr arg dezimiert haben. Der Fussgänger konsumiert, der Velozipedist ebenso; die Abonnenten aber leben vom Lokomotivstaub.

Schweizer Handels- und Industrieverein.
Union Suisse du Commerce et de l'Industrie.

Vom Schweiz. Handels- und Industrie-Verein sind folgende Druckschriften eingegangen und können von den Mitgliedern beim Offiziellen Central-Bureau eingesehen resp. zur Einsichtnahme bezogen werden und zwar:

1. Gutachten des Vorortes zum Entwurf eines Bundesgesetzes betr. das Tarifwesen der Schweiz. Bundesbahnen.
2. Zirkular betr. a) Wiederbesetzung des Konsulats in Odessa; b) Aufnahme des Schweizerischen niemberger Verkehrs; c) Aufnahme des Verkehrs der Schweizerischen Papier- und Papierstoff-Fabrikanten; d) Aufnahme der Ostschweizerischen Ausrüster-Genossenschaft.

1/Union suisse du commerce et de l'industrie a transmis les imprimés ci-après énumérés, que nos membres peuvent consulter ou emprunter au Bureau central officiel :

1. Gutachten des Vorortes zum Entwurf eines Bundesgesetzes betr. das Tarifwesen der Schweiz. Bundesbahnen.

2. Zirkular betr. a) Wiederbesetzung des Konsulats in Odessa; b) Aufnahme des Schweizerischen niemberger Verkehrs; c) Aufnahme des Verkehrs der Schweizerischen Papier- und Papierstoff-Fabrikanten; d) Aufnahme der Ostschweizerischen Ausrüster-Genossenschaft.

Stadt-Theater in Basel: Repertoire ausgeblieben

Stadt-Theater in Luzern: Sonntag, nachmittags, *Am goldenen Füssen*; abends, *Der Sonnenhof*, Dienstag, *Der Müller und sein Kind*, Mittwoch, *Auf der Sonnenseite*, Freitag, *Wallenstein's Tod*, Sonntag, nachmittags, *Grossstadtluft*.

Stadt-Theater in Zürich: Sonntag, nachmittags, *Amst und Metzel*; abends, *rossmama und Vergissmichn*, Montag, *im welschen Röh*, Mittwoch, *Die Walküre*, Donnerstag, *Jon Gabriel Borkman*, Freitag, *Caualeria rusticana* und *Bagazzo*, Samstag, *Wilhelm Tell*, Sonntag, nachmittags, *Carmen*; abends, *Die beiden Champignols und Vergissmichn*.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amstler-Aubert.

so wie schwarze, weisse und farbige Henneberg-Seide von 95 Cts. bis Fr. 28.50 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschiedene Qual. und 2000 verschiedene Farben, Dessins etc.).
Seiden-Damaste v. Fr. 1.40 — 22.50 Seiden-Seide v. 95 Cts. — 22.50
Seiden-Bastkleider p. Robe v. Fr. 16.50 — 77.50 Seiden-Grünadines v. Fr. 1.35 — 14.85
Seiden-Foulands bedruckt v. Fr. 1.20 — 0.55 Seiden-Bengalines v. Fr. 2.15 — 1.80
per Meter. Seiden-Armüre, Manopeln, Griseilles, Moire antique, Duchesse, Macorotti, Marcelline, seidene Stieppdecken- und Fabrenstoffe etc. etc. franco ins Haus. — Muster und Katalog umgehend.

Bail-Seide und Masken-Atlasse

von 95 Cts. bis 22.50 per Meter — ab meinen eigenen Fabriken — G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.

Accumulatoren, System Tudor

in über 8000 Anlagen bewährtes System, für alle Zwecke der elektrischen Beleuchtung und Kraftaufspeicherung. Grösste Betriebssicherheit. Ruhiges Licht. Günstigste Kraftausnutzung. Weitgehende Garantien.

Kostenberechnung und Auskünfte gratis.

Accumulatoren-Fabrik Oerlikon,

(ZA 2378 g) in Oerlikon bei Zürich. 173

Wagen-Fabrik Schaffhausen.

C. HANSLIN & C^{IE}

Fabrikation von Lastfuhrwerken aller Art.

Spezialität: **Hotellimnibusse, Eiswagen.**

Wagenräder ab Lager. 2500 Zag. GS.174

Grösste Leistungsfähigkeit. — Prompte und billige Bedienung.

Rouleaux de papier perforé pour closets

(antiseptique), (jolis petits rouleaux de 200 et 500 feuilles) sont livrés à très bon marché par les **Papeteries de Bex**. Celles-ci recommandent aussi leurs parchemins, papiers pour denrées, papiers sots et papiers nappes comme spécialité.

(11744 L) 62

Vins fins de Neuchâtel

SAMUEL CHATENAY

Propriétaire à Neuchâtel 288

SEPT MÉDAILLES D'OR ET D'ARGENT

Expositions universelles, internationales et nationales.

Margue des hôtels de premier ordre.

Dépôt à Paris: J. Huber, 41 rue des Petits Champs.

Dépôt à Londres: J. & R. McCracken, 38 Queen Street City EC.

Associations-Gesuch.

Ein durchaus solider, erfahrener Koch, der auch in der Kellerei und im Hotelwesen reiche Erfahrungen besitzt und schon seit einer Reihe von Jahren auf eigene Rechnung etabliert ist, wünscht mit einem Kapitalisten behufs gemeinsamer Uebernahme und Betrieb eines grösseren Hotels in Verbindung zu treten.

Prima Referenzen stehen zu Diensten.

Offerten befördert unter Chiffre **H 239 R** die Expedition dieses Blattes.

MANUFACTURE DE COUVERTURES DE LAINE

E. GIRARDET & C^{IE}

A LA SARRAZ (VAUD)

Couvertures blanches et de couleur pour Hôtels.

THIBAUDES OU DESSOUS DE TAPIS.

Envol d'échantillons et prix sur demande. 2284

Kupferne Kochgeschirre

in nur solider, kräftiger Ausführung, mit doppelstarken Böden.

Speziell für Hotel- und Restaurationsgebrauch

Anfertigung nach Massgabe in kürzester Zeit.

221

Spezialität: Geeignete Kücheneinrichtungen für Hotels, Restaurants und Cafés.

Gebrüder Schwabenland, Ludwigshafen a. Rh.

Weitestgehende Garantie für Haltbarkeit.

Stellenofferten. * Offres de places

Gesucht für Bahnhofsrestauration: Tüchtigen Chef, Anfangssalar Fr. 3000; 2 Aides; 2 Büffeldamen für I. und 3. Klasse, erstein deutsch, französisch und englisch, letztere deutsch und französisch sprechend; 3 Restaurationskellner, der drei Hauptsprachen mächtig. Für alle Eintritt 1. Januar. Jahresstellen. Offerten an die Exp unter Chiffre 928.

Stellengesuche * Demandes de places

Aide de cuisine. Junger, tüchtiger und solider Mann wünscht baldmöglichst Engagement als Aide de cuisine in grosserem Hotel. Gute Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Offerten an die Expedition unter Chiffre 884.

Aide de cuisine. 22 Jahre alt, erfahren in der Hotel- und Restaurationsküche, sucht Winter- und Jahresstelle in besserem Hause. Beste Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Offerten an die Expedition unter Chiffre 911.

Apprenti-cuisinier. Jeune homme de 16 ans, parlant allemand et français, cherche place dans un hôtel de la Suisse française, comme apprenti-cuisinier. Adresser les offres à Charles Jung, Romont. 882

Apprenti sommelier. On désire placer dans un hôtel un jeune homme de 16 ans pour apprendre le service de sommelier et l'allemand. Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre 917.

Vertrauensstelle

sucht sprach- und fachkundiger Hotelbesitzer für den Winter. Gehaltsansprüche bescheiden. Off. befördert die Exped. d. Bl. unter Chiffre **H 174 B.**

HOTEL

mit 26 Zimmern und 83 Betten, Restauration und Speisesaal, Jahresgeschäft, in einem Kurorte des Bündner Oberlandes, ist per sofort zu verkaufen. Preis Fr. 115,000.—, Anzahlung Fr. 20,000.—.

Nähere Auskunft erteilt: **H. Spillmann, Sönal** (ZA 11576) 231 Weinbergstrasse 1, Zürich I.

* Riviera *

Hotel I. Ranges

mit 70 Betten, Garten, Aufzug etc. etc.

ist unter günstigen Bedingungen sofort zu übernehmen.

Offerten an die Expedition unter Chiffre **H 226 R** erbeten.

Feinste Bordeaux und Burgunder Weine

J. Calvet & C^{ie}

Bordeaux, Beaune, Jonzac-Cognac.

Monopol für die Schweiz:

Albert Buechler jr., in Kreuzlingen.

Zu verkaufen oder zu vermieten

ein stark frequentiertes HOTEL mit schönem Speisesaal und grossen Restaurationslokalitäten, in bester Lage der Stadt Bern.

Schriftliche Anfragen unter Chiffre **X 4523 Y** an **Hansenstein & Vogler, Bern.** 206

Ventilationsanlagen

1685 erstellt für sämtliche Zwecke M5184Z

J. P. Brunner, Oberuzwilk (Kt. St. Gallen)

Spezialität für Trockenanlagen.

MONTREUX

Hôtel International

Maison récemment construite; située sur le quai et à proximité immédiate du Kursaal. 60 chambres et salons, jardin, ascenseur, lumière électrique.

F. Hummel ci-devant Directeur de l'hôtel Campbell. à Paris.

MAISON FONDEE EN 1829.

SWISS CHAMPAGNE

EXPOSITION NATIONALE GENEVE 1896

MÉDAILLE D'OR

LOUIS MAULLER & C^{IE}

MOTIERS-TRAVERS (Suisse). 1896

A vendre

dans des conditions très avantageuses

* un hôtel *

très bien fréquenté par des voyageurs et touristes dans une grande ville d'Alsace.

S'adresser à l'Administr. du journal sous chiffre **H 219 R.**

Waffeln

Marke „Rooschütz & Co.“ gehören zu den besten Desserts!

Speziell empfohlen für Hotels, Pensionen und Restaurants:

- Wiener Waffeln, Marke „Excelsior“.
- Englische Waffeln, Marke „Alhido“.
- Dessert-Waffeln, Marke „Zürcher“.
- Russische Waffeln, Marke „Zar“.
- Suprême-Waffeln, Marke „R. & Co.“.
- „Othello“-Waffeln.
- „Mignon“-Waffeln.

Probieren-Muster gratis und franco.

Man verlange gefl. ausdrücklich: **Waffeln: Marke „Rooschütz & Co.“, Bern.**

Vor Nachahmungen wird gewarnt. Man achte auf die Schutzmarke.

NACH LONDON

geht über Strassburg-Brüssel-Ostende-Dover

Der beste, billige, höchst schnelle und bequeme Reise-Weg

Einzigste Route

welche drei Schnell-Dienste täglich führt, welche einen direkten Schnell-Dienst mit durchgehenden Wagen III. Kl. führt, deren neue Dampfer so bequem ausgestattet sind und welche unter Staatsverwaltung steht.

Von Basel in 19 Std. nach London.

Fahrpreise Basel-London:

Einfache Fahrt (15 Tage) I. Kl. Fr. 120.35. II. Kl. Fr. 89.25. Hin- u. Rückfahrt (45 Tage) I. Kl. Fr. 198.—. II. Kl. Fr. 147.90

Seefahrt nur 3 Stunden.

Fährplänchen und Auskunft erteilt gratis die Kommerzielle Vertretung der Belgischen Staatsbahnen und Postdampfer Kirchstrasse 12, Bess.

Hotel-Verkauf.

In dem betagten Fremdenkurort **Wengen** (Berner Oberland) ist ein neu erbautes, gut eingerichtete Hotel mit 50 Betten und grossem Umsatz, preiswürdig zu verkaufen. Es könnte mit geringen Kosten ziemlich vergrössert werden.

Gefl. Anfragen an: **A. Tschiemer, Negotiant, Matten b. Interlaken.** 287

English Plumbing & Sanitary Works

THOS LOWE Assoc. San. Inst. & SONS

Ingenieurs sanitaires

Cannes (France) St-Moritz-les Bains (Suisse) Nice (France)

7, rue des Rosas Hotel Central 22, Boulevard Raimbaldi

Pour tous renseignements pour la SUISSE veuillez vous adresser à l'Hôtel Central, St-Moritz-les Bains. 2206

Hotel Impérial in Ragusa

Hans I. Ranges, ca. 100 Betten, elektrische Beleuchtung, Lift, Wäscherei, Centralheizung

ist zu verpachten. (Wa. Cto. 7538/19)

Internationales Publikum. Hauptsaison Mittel Dezember bis Ende Mai, ausserdem Herbstsaison September-Oktober. Offerten an die I. Osterr. Hotel- u. Kurort-Aktiengesellschaft, Ragusa-Cattaro, Wien I, Freisingerstrasse 4, von welcher alle näheren Bedingungen und Auskünfte bekannt gegeben werden.

Spezialität in Bügelmaschinen

mit Gas- oder Dampfheizung, elastischer Pression und automatischem Einlassapparat für Hand- u. Motorbetrieb.

Einziges System, womit gestärkte Gardinen gebügelt werden können.

Maschinenfabrik C. Seguin, Mülhausen i. E.

Prospekt und Preisliste gratis und franco. 2273

Representant folgender Firmen:

Sicard & C^{ie}. Bordeaux
Bordeaux- und Burgunder-Weine
Spezialität in Cognac

Georg Anderson Frankfurt a. M.
Rhein- und Mosel-Weine

Gottfr. Fassbind jun. Ober-Arth
Spezialität: Rigi-Kirschwas-er

Rooschütz & C^{ie}. Bern
Französisch und deutsche Champagner

Bouvier frères Neuchâtel
Schweizer Champagner-Dépôts im Hause

236 empfiehlt sich bestens

Alb. Hierholzer, Luzern.

Bureau-Volontär. Schweizer, 26 Jahre alt, der drei Hauptsprachen mächtig, welcher bis jetzt in den besten Hotels der Schweiz als Zimmer- und Restaurationskellner arbeitete, wünscht zur weiteren Ausbildung in der Branche Stelle in obiger Eigenschaft, in einem Hotelcurort. Offerten an die Exped. unter Chiffre 927.

Chef de cuisine. 23jähriger, tüchtiger Koch, der auch in der Patisserie bewandert ist, sucht für sofort oder später, Prima Zeugnisse. Offerten an die Exped. unter Chiffre 902.

Chef de cuisine. Jüngerer, tüchtiger Koch, der diese Saison in grossem Hause als Sancier des Engagements, im Besitze der besten Zeugnisse und Referenzen stehen zu Diensten. Offerten erbeten an F. O. Buehler (Kt. Bern). 910

Chef de réception (zweiter). Schweizer, 24 Jahre alt, der die Hauptsprachen beherrschend, sucht, gestützt auf prima Referenzen und Zeugnisse, Stelle als II. Chef de réception oder Kassier-Sekretär, in gutes Hotel, am liebsten in der Schweiz. Derselbe könnte auch die Vorträge des Prinzipals übernehmen. Offerten an die Exped. unter Chiffre 907.

Concierge. Schweizer, 45 Jahre alt, der 4 Hauptsprachen mächtig, im Besitze der besten Zeugnisse und vorzüglichen Referenzen, sucht Anstellung in obiger Eigenschaft für sofort oder kommende Frühjahrssaison. Offerten an die Exped. unter Chiffre 921.

Cuisinier-Volontaire. Junger, tüchtiger Aide, sucht Stellung als Volontär in Hotel ersten Ranges, in der franz. Schweiz, zum Herbstbeginn in der Sprache. Offerten an die Exped. unter Chiffre 923.

Femme de chambre. connaissance à fond le service de table, ayant été quatre ans à Londres et parlant parfaitement les trois langues principales, cherche place dans une famille, de préférence au Midi. Certifié, cats à disposition. Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre 926.

Etagen-Portier, junger, starker, mit guten Zeugnissen, sprechend, deutsch, englisch u. ziemlich französisch, französisch sprechend, sucht baldmöglichst Stelle in einem Hotel der französischen Schweiz. Offerten an die Exped. unter Chiffre 922.

Gouvernante, Fräulein in den 20er Jahren sucht Winter- und Sommer- als Gouvernante in besserem Hotel der Schweiz oder Südens; geht evtl. auch als Reisebegleiterin. Offerten sub No. 2019 Lz. an Hansenstein & Vogler, Luzern.

Koch. Jüngerer, tüchtiger Mann, sucht Stelle als Chef in Hotel II. Ranges. Prima Zeugnisse zur Verfügung. Offerten an die Exped. unter Chiffre 914.

Koch. 33 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Koch, Aide oder auch als Selbständiger. Eintritt nach Belieben. Offerten an die Exped. unter Chiffre 922.

Köchin. Eine junge, tüchtige Köchin, mit guten Zeugnissen und Empfehlungen, sucht Stelle in besserem Restaurant, sucht ab November Engagement. Offerten an die Exped. unter Chiffre 916.

Köchin. gesetzten Alters, fähig, tüchtig, mit guten Zeugnissen, sucht ab November Engagement in gutem Hotel. Offerten an die Exped. unter Chiffre 918.

Obkellner. Schweizer, 30 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen beherrschend, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, nicht ab November Engagement. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 885.

Obkellner. Schweizer, 32 Jahre alt, der vier Hauptsprachen mächtig, im Sommer Selbstkellner eines mittelgrossen Hotels, sucht, gestützt auf prima Referenzen, Winterengagement nach der Riviera. Offerten an die Exped. unter Chiffre 925.

Portier. Ein junger Portier von 17 Jahren, deutsch und französisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als solcher oder auch als Lifvier. Eintritt nach Belieben. Offerten an die Exped. unter Chiffre 912.

Rôtisseur. In einem beliebigen, avant travaillé dans de bons hôtels, cherche une place de rôtisseur ou entrepreneur. Adr. les offres à l'adm. du journal sous chiffre 911.

Saalkellner, 18 Jahre alt, deutsch und ziemlich französisch sprechend, mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stelle, am liebsten an der Riviera, zwecks Ausbildung in der franz. Sprache. Offerten an die Exped. unter Chiffre 900.

Saaltöchter. Eine junge Tochter wünscht in grösserem Hotel Stellung als Saaltöchter oder I. Lingere. Zeugnisse und Photographie 20 Diensten. Eintritt könnte sofort geschehen. Offerten an die Exped. unter Chiffre 887.

Saaltöchter. nette, selbständige, sucht passende, wenn möglich Jahresstelle. Eintritt könnte Anfang oder Mitte Dezember geschehen. Gute Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Offerten an die Exped. unter Chiffre 929.

Secrétaire-volontaire. Un jeune homme de 18 ans, fils de maître d'hôtel, de maître d'hôtel, connaissant les deux langues et ayant fréquenté l'école professionnelle d'Obéy, cherche une place comme volontaire-secrétaire d'hôtel. S'adresser à l'hôtel du Faucon, Fribourg. 901

Servitöchter. Anständige Tochter, gewandt im Zimmer- und Saalservice, wünscht baldmöglichst passende Stelle, event. auch für die Lingerie. Gute Zeugnisse und Photographie stehen zu Diensten. Offerten an die Exped. unter Chiffre 884.

Unterköchin sucht behufs weiterer Ausbildung Stelle neben tüchtigem Chef in Hotel oder Pension ersten Ranges, vorzugsweise in der franz. Schweiz. Offerten an die Exped. unter Chiffre 870.

Volontaire. Jeune homme, Suisse allemand, 17 ans, ayant déjà été occupé dans un bureau, désirant entrer dans la branche de l'hôtellerie, cherche place comme volontaire-sommelier ou de bureau, si possible en France ou Suisse française. Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre 915.

Zimmermädchen, mit besten Zeugnissen versehen, wünscht ein Engagement in einem beliebigen, avant travaillé dans de bons établissements, italienische und englische Sprachkenntnisse. Gefl. Offerten an die Exped. unter Chiffre 924.